

«Ein Grundstein für Zuversicht»

Die Arthur Weber AG eröffnete ihren neuen Filialbetrieb in Lachen. Das Schwyzer Unternehmen lege damit «den Grundstein für Optimismus und Zuversicht», sagte der Lachner Gemeindepräsident Pit Marty.

Von Stefan Grüter

Lachen. – 70 Meter auf 40 Meter – im Gewerbequartier Feldmoos in Lachen hat die Arthur Weber AG aus Schwyz ihren neuen Filialbetrieb eingeweiht. Bereits seit 2004 ist Arthur Weber in Lachen tätig. Nun wurde der damals übernommene Frischknecht-Handwerkerladen zu einem schweizweit einmaligen Haustechnik-Betrieb ausgebaut, wie Christoph Weber ausführte. Im Laufe der Jahre sind die PE-Fabrikations AG und der Motorgeräte-Betrieb von Ruedi Geu dazugekommen, so dass im neuen Gebäude gut 40 Mitarbeitende beschäftigt werden. Festrédner und Regierungsrat Walter Stählin zeigte sich beeindruckt von den 90 000 Artikeln, die nun bei Arthur Weber in Lachen angeboten werden. Und Gemeindepräsident Pit Marty lobt Webers Initiative und sagte: «Sie legen damit einen Grundstein gegen Pessimismus und gegen Zukunftsangst, ein Grundstein für Optimismus und Zuversicht.»

Die Arthur Weber wurde 1868 in Schwyz als Eisenwarenhandlung gegründet. Später kam der Stahlhandel hinzu. Der Hauptsitz ist noch immer in Schwyz, in der Zentralschweiz betreibt Arthur Weber mittlerweile insgesamt



Der Neubau der Arthur Weber AG im Feldmoos in Lachen wurde am Freitag eingeweiht. Von links: Arthur-Weber-Chef Christoph Weber, Regierungsrat Walter Stählin und Gemeindepräsident Pit Marty. Bilder Stefan Grüter

sechs Standorte mit rund 200 Mitarbeitenden. Mit rund 200 Gästen wurde die Fertigstellung des Neubaus am Frei-

tag gefeiert. Pfarrer Edgar Hasler nahm die Einsegnung vor. Umrahmt wurde der Anlass unter anderem von den Tam-

bouren aus Steinen und als Spezialgast von Wetterschmöcker Martin Horat, der mit witzigen Sprüchen die Arbeit

eines Muotataler Wetterpropheten erklärte, ohne aber seine Prognosen für den Sommer zu verraten.



«Siamese Smile» nennt der thailändische Künstler Natee Utarit dieses Werk. Es symbolisiert das allgegenwärtige Lächeln der Thais auf plakative Art. Bild Hans Ueli Kühni

Das ewige Lächeln symbolisiert

In der Galerie Art Seasons in Pfäffikon stellt zurzeit einer der berühmtesten zeitgenössischen Maler aus Südostasien aus. An der Vernissage war Natee Utarit persönlich anwesend und erklärte sein Wirken.

Von Hans Ueli Kühni

Pfäffikon. – Der thailändische Maler Natee Utarit ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler in Südostasien. Seine Werke hängen in den grossen Galerien, unter anderem im Singapore Art Museum. Zurzeit sind sie auch in Pfäffikon zu sehen, in der Galerie Art Season. Am Donnerstag war Vernissage, an der der Künstler selber anwesend war. Für ihn ein wichtiges Ereignis, denn es sei die erste Ausstellung in Europa, weitere sol-

len danach in Paris und in Berlin folgen.

Zum Nachdenken anregen

Utarit will mit seinen Werken etwas bewegen, Menschen aufrütteln, zum Nachdenken anregen. Gerade in Thailand sei im Moment ein grosser Graben in Politik und Gesellschaft. In der Serie «Illustrations of the Crisis» greift er dieses Thema auf. Ein grossformatiges, plakatives Gemälde – Öl auf Leinwand – zeigt ein Gebiss, die Zähne nicht ganz geschlossen. Er nennt es «Siamese Smile», es symbolisiere das Lächeln, das in Thailand allgegenwärtig sei, und zwar in jeder Situation. Auch «Dust under the Shoe» ist plakativ, man muss gar nicht erst rätseln oder mehrfach hinschauen, um zu erkennen, dass es um Macht geht, die mit Gewalt durchgesetzt wird. Andere Werke symbolisieren

eindrücklich die Propaganda, die Politiker oder das menschliche Element.

Es ist einprägsame Kunst vom Feinsten, was Utarit in Pfäffikon präsentiert, grossformatig, scheinbar einfach in der Ausführung, aber enorm stark in der Übermittlung der Botschaft. Es sei höchste Zeit, dass sich die Künstler mit den Problemen der Gesellschaft auseinandersetzen, meinte Utarit. Er selber macht es, und zwar eindrücklich.

Galerist Klaus Hammer erklärte, dass es auch für ihn eine Premiere sei. Zum ersten Mal stelle er Werke eines thailändischen Künstlers aus. Bisher waren es Werke von Koreanern oder Chinesen, die in der Galerie zu sehen waren und Kunstliebhaber aus der ganzen Welt anzogen.

Die Ausstellung dauert bis zum 15. April. Interessenten melden sich unter Telefon 079 257 75 23.

Farbenpracht in der Zürichsee Galerie

Noch bis zum 11. Mai stellt in der Zürichsee Galerie an der Seestrasse 109 in Bäch die Künstlerin Chantal Hediger aus. Die in Schmerikon wohnhafte Malerin hat sich den kräftigen Farben verschrieben. Ihre Mutter, selbst eine Künstlerin, inspirierte sie immer wieder mit ihrer Leidenschaft.

Von Kurt Kassel

Bäch. – Vor 19 Jahren entdeckte Chantal Hediger die Freude an der abstrakten Malerei und machte sie zu ihrem grossen Hobby. Der grosse Pablo Picasso inspirierte und motivierte sie. Ihre ersten Bilder, mit Öl auf die Leinwand gebracht, zeigten ihre Fantasien und Emotionen. Ihren eigentlichen Malstil könnte man mit dem Erzählen abstrakter, farbenfro-

her Geschichten, Gefühle und Visionen aus dem Leben beschreiben. Ihre Inspirationen empfängt sie vor allem in der Nacht, wenn die Welt träumt oder am frühen Morgen, wenn der Tau sich wie Edelsteine auf die Pflanzen setzt.

«Farben sind meine Liebe. Eine Liebe, die ich schon als Kind entdeckte. Ich selbst nenne mich einen Farb-Junkie. Als ich einmal ein Bild bewunderte und es mir aus Budgetgründen nicht leisten konnte, kaufte ich mir dafür mein allererstes Ölfarben-Set. Seitdem kann ich meine Freude und Leidenschaft, die ihren Ursprung in meiner Seele hat, mit Acryl-, Ölfarben, Ölkreide, Tinte, Lack, Paste oder Zeichenstift zum Ausdruck bringen», erzählt die Künstlerin. Farben sind für sie Zeichen der Freiheit. Und sie ist glücklich, wenn sie mit ihren Bildern Freude, Lachen, Liebe, Frieden und Inspiration zu den Menschen bringen kann.



Die Künstlerin Chantal Hediger vor einer ihrer eindrucksvollen Farbkompositionen. Bild Kurt Kassel